

Ostfrieslandkrimis

KLAUS-PETER WOLF

ZEITUNG

9. JAHRGANG

Gratis! Klingelton „Heuler“
Download zu den Krimis von Klaus-Peter Wolf:
www.jumboverlag.de/Fuer-Erwachsene/2/specials/9/

KOSTENLOS



NEUERSCHEINUNG

„Die Nordseedecktive 5“

Der Kriminal-
schriftsteller
und die Kin-
derlieder-
macherin
schreiben ge-
meinsam eine
Detektivreihe
für Kinder. Da
ist Spannung vorpro-
grammiert. Die Nordseedecktive
ermitteln in Ann Kathrin
Klaasen Jagdrevier. Spann-
end und witzig. So muss
Kinderliteratur sein, um
den Nachwuchs mit dem
Lesewort anzuknüpfen. Fünf
Bände gibt es bereits. „Der
versunkene Piratenschatz“
heißt der aktuelle Band 5, der
im JUMBO-Verlag erschienen
ist. Bettina Göschl und Klaus-
Peter Wolf versprechen, dass
es mit den Spürnasen Emma
und Laska weitergeht.
**Bettina Göschl, Klaus-Peter
Wolf: „Nordseedecktive 5“**
Als Buch und CD erschienen
Preis je 9,- Euro
www.nordseedecktive.de

GESPRÄCH

Klaus-Peter Wolf im Gespräch über
die Verfilmung seines Romans.
Über Fiktion und Wirklichkeit
sowie die Hospizarbeit. → SEITE 3



KINDHEITSTRAUM

Die Bamberger Liedermacherin
Bettina Göschl spricht über ihr
neues Buchprojekt „Die Träne
des Einhorns“. → SEITE 4



Er kam aus dem Nichts!

OSTFRIESLANDKRIMI Gescheiterter fränkischer Unternehmer kommt als Serienkiller nach Ostfriesland

Zum ersten Mal erzählt
Klaus-Peter Wolf
seinen neuen Roman
komplett aus der Sicht
des Täters.

VON KLAUS-PETER WOLF

NORDEN - Beieiners Abendspazie-
rung am Meer war er glück-
lich da. Er kam aus dem Nichts!
Er nannte sich Sommerfeldt.
Dr. Bernhard Sommerfeldt.
Aber das ist nicht sein richtiger
Name.

Ich wollte ihn loswerden,
denn ich war ganz versun-
ken in meinen Roman „Ost-
friesentod“. Das Ende ent-
wickelte sich rasant. Ich
suchte die beste Perspektive,
aus der ich erzählen konnte,
aus der die Schicksale des
Opfers aus, dann die des Tä-
ters. Schließlich versuchte ich
als abwechselnder Erzähler der
Geschichte Herr zu werden.
Ich wollte mir in der Däm-
merung am Deich den Kopf



Seine Romane werden oft zu einem Röntgenbild unserer Gesellschaft: Klaus-Peter Wolf erzählt milieusicher, psychologisch genau und unterhaltsam. Das ist Spannungsliteratur vom Feinsten. FOTO: MARTIN STRONACH

CD-TIPP



Bettina Göschl, vielen bekannt
als Kinderliedermacherin mit
Leib und Seele, legt mit „Ost-
friesenblues“ (Goyall) die erste
Kriminal-CD in
deutscher Sprache vor - ein
Geschenk für Klaus-Peter Wolf.
www.ostfriesenblues.de

SPECIAL-EDITION

Exklusiv auf Vinyl: „Haupt-
sache, der Deich hält“ (Goyall,
Hamburg): Die von Fans
ausgewählten Publikumsbe-
liebteste Ostfriesenkrimis,
spricht Klaus-Peter Wolf auf
dieser einzigartigen Schall-
plattenausgabe. Mit zwei
Krimisongs von Bettina
Göschl. Ein wunderbares
Geschenk für echte Ost-
friesenkrimi-Fans! Es wird
bald ein Sammlerstück sein.



Vom Autor eingeprosen: Der
Krimi gibt es auch als Hörbuch.

Freigeben lassen, um danach
in der Nacht den Schluss zu
schreiben.

Sommerfeldt nervte und
würde mich. Ich wollte alleine
mit meinen Romanfiguren
sein, aber er verfolgte mich.

Wenn ich meine Schritte be-
schleunigte, tat er es auch.
Schließlich blieb ich stehen,
um ihm in die Augen zu se-
hen. Es war wie ein Duell.
Ich schickte ihn weg, aber er
blieb. Er lachte nur darüber.
„So leicht wirst Du mich nicht
los, Schreiberling!“

Inzwischen gehört er zu
meinem Leben wie Ann Kath-
rin Klaasen oder Rupert.

Obwohl er nur meiner Fik-
tion entsprang, kommt er
mir beängstigend echt vor.
Er ist gebildet, belübt. Er
kann stundenlang über Li-
teratur und Kunst diskutieren.
Er versteht etwas von gutem
Essen und gutem Wein. In vie-
len Dingen sind wir ähnlich,
aber er ist ein Killer. Raffiniert
und kaltblütig.

Er sagt nicht immer die
Wahrheit. Er hat ein dunkles
Gehirn und er läuft vor
etwas weg. Er ist aus Bamberg.
Er hat sich in Norddeich als
Hausarzt niedergelassen. Er

behandelt die kranke Ann Kath-
rin Klaasen ebenso wie ihren
Kollegen Rupert.

Bei dem Gedanken würde
mir ganz anders. Ann Kathrin
jagt den Serienkiller und ahnt
nicht, dass sie seine Pati-
entin ist. Wann ist man je so
schutzlos, so ausgeliefert, wie
wenn man krank beim
Hausarzt Hilfe sucht? Die Si-
tuation kam mir gruselig vor.
Gleichzeitig fragte ich mich,
wie es für ihn ist, wenn er sie
im Krankenhaus sitzen sieht
und nicht will, so sie da,
weil sie mir auf die Schliche
gekommen ist, oder quält sie
eine Darmerkrankung?

In meinen Kriminalromanen
wechselte ich gern die Perspek-
tive. Mal sieht der Leser die
Welt aus der Sicht des Täters,
dann aus der des Opfers oder
der ermittelnden Kommissarin.
Mir gefällt es in viele ver-
schiedene Rollen zu schlüpfen
und immer die spannendste
Sichtweise zu wählen.



Klaus-Peter Wolf wurde in München mit der „Mini“, dem
Publikumspreis des Deutschen Buchhandels, ausgezeichnet.

Bei Dr. Bernhard Sommer-
feldt stand für mich von Anfang
fest, dass ich alles aus seiner
Perspektive erzählen würde. Ich
erschrak selbst bei dem Gedan-
ken. Geht das? Ein Roman ganz
aus der Sicht des Serienkillers?

Bevor ich Dr. Bernhard Som-
merfeldt kennelernte, hätte ich
bedauert, das geht nicht.
Aber er ist eine so faszinierende
Figur, da wollte, ja, da musste
ich es versuchen. Das Ergebnis
heißt „Totenstille im Watt“.

7,58 Millionen Zuschauer sehen „Ostfriesenkiller“

FILM Ostfriesland ist der Schauplatz für ZDF-Krimi mit Christiane Paul in der Rolle der Kommissarin Ann Kathrin Klaasen

NORDEN - Mit 7,58 Millionen
Zuschauern und 25,2 Prozent
Marktanteil sicherte sich die
eigensinnige Hauptkommissarin
Ann Kathrin Klaasen in der
„Ostfriesenkiller“-Verfilmung
nach dem Buch von
Klaus-Peter Wolf mühelos
den Primetime-Sieg bei allen
Fernsehenden. Bei den 14- bis
49-Jährigen wurden 15,4 Pro-
zent Marktanteil gemessen.
„Mit dieser Quote ist der
„Ostfriesenkiller“ bereits durch
die Decke gegangen“.

freute sich der „glückliche“
ZDF-Redakteur Daniel Blum
über den Erfolg. „Ein wah-
scheinlich toller Einstieg für diese
neue Reihe! Unsere Ann Kath-
rin Klaasen hat ihr Publi-
kum gefunden!“

„Das ist viel mehr, als wir
erwarten oder erhoffen konn-
ten“, freute sich auch Klaus-
Peter Wolf nach der Ausstrah-
lung, als die Quoten bekannt
wurden. In der Stadt Norden
gab es gleich mehrere öffent-
liche Live-Übertragungen des



Szene aus dem ZDF-Film mit Christiane Paul (M.) als Kommissarin.

ZDF-Films. So zum Beispiel
im „Mittelhaus“ im Neuen
Weg oder auch im Hotel-Res-
taurant „Struww“, wo der Au-
tor mit einigen seiner Gäste
die Buchpremiere des Film
schaute.

Einen Abend zuvor be-
geisterte der Wolf in seinem
Kvintett: Über 370 Zuschauer
erlebten in der ausverkauften
Norder Sparkasse die Buch-
premiere von Klaus-Peter
Wolfs neuem Krimi „Ostfrie-
sentod“. Der Autor war dann

auch begeistert von der Beson-
nerheit, auf die sein neues Buch
„Ostfriesentod“ stößt. Bereits in
der ersten Woche seines
Erscheinens stürmte es auf
Platz eins der Spiegel-Bestseller-
listen. Zur Premiere scharte
Bettina Göschl ihre gesamte
Band, die „Komplizen“ um
sich. Es kam zu einem der
sehr seltenen Auftritte, bei
denen sie mit Ulrich Manka,
Mathias Meyer-Göllner, Gun-
mar Poschke und Heinz Ed-
wards auf der Bühne stand.



Als eigenwillige Ermittlerin Ann Kathrin Klaasen aus den Ostfrieslandkrimis von Klaus-Peter Wolf stand Christiane Paul, eine der bekanntesten deutschen Schauspielersinnen, im vergangenen Herbst rund fünf Wochen lang in Ostfriesland vor der ZDF-Kamera. Das Foto zeigt sie während der Dreharbeiten zusammen mit Autor Klaus-Peter Wolf.

Foto: Jody Christine Schroeder

KLAUS-PETER WOLF ÜBER SEINE KRIMIS:



Von vielen Fans auch „die Einstiegdroge“ genannt, Ann Kathrin Klaasen trennt sich von ihrem Ehemann. Sie stürzt sich in die Arbeit, um den Schmerz nicht zu spüren und jagt einen Serienkiller, der in Ostfriesland Menschen umbringt, die im Regenbogenverein arbeiten.

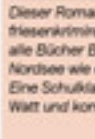
Norddeich war ein friedlicher Urlaubsort an der Nordseeküste. Hier wurden keine Touristen beim Baden vom Hai attackiert und auch keine Frauen von Parkplätzen entführt. So hatte man bisher gedacht ... In diesem Roman verweist die Trennungslinie zwischen Gut und Böse, Richtig und Falsch.



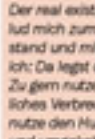
Der Mörder legt seine Leichen nur an die schönsten Stellen Ostfrieslands, als wolle er besondere Orte auszeichnen und das Augenmerk der Menschen auf die Schönheit der Landschaft richten. Er beginnt im Schlosspark Lütetsburg...



Als ich in Manhattan im Restaurant Ben Ash saß, hatte ich das Gefühl, draußen sei ein befreundeter Autor vorbeigegangen, der seit Jahren tot ist. Ich hing diesem Gedanken immer länger nach und es wurde eine große Geschichte daraus, die in New York beginnt und auf der Insel Borkum endet.



Der vielleicht gruseligste Roman der Reihe. Eine Moorleiche wird gefunden und wird der Schwann-Apotheke in Norden ein Kord entführt. Ich habe mich beim Schreiben selbst gegrußelt. Ein Glück, dass es Rupert gibt, der immer wieder für humorvolle Einlagen sorgt.



Der real existierende Maurer Peter Grendel lud mich zum Osterfeuer ein. Als ich dort stand und mit den Ostfriesen feierte, dachte ich: Da liegt du eine Leiche rein, Klaus-Peter. Zu gern nutze ich die Idylle, um ein schnelles Verbrechen geschehen zu lassen. Ich nutze den Humor als Fallhöhe für den Grusel und Umgekehrte.



Wie jeder Roman stellt auch Ostfriesenwut tiefe, archaische Fragen. Hier ist es die Mitleid ich noch Freunde, wenn man keinen Blumenopf mehr damit gewinnen kann, mein Freund zu sein? Wenn es der Karriere nicht nutzt, sondern schadet? Wenn man sich vielleicht sogar lächerlich damit macht, auf meiner Seite zu stehen?

DER NEUE FALL FÜR ANN KATHRIN KLAASEN



Ann Kathrin Klaasen unter Mordverdacht! Sie soll eine Frau erschossen haben. Mit ihrer eigenen Dienstwaffe. Die Beweise gegen Ann Kathrin sind erdrückend. Ein hochspannender Fall über Manipulation, Lüge und Verführung. Großes Psychothriller-Kino. Hochspannung bis zum Schluss ist garantiert. Sehr lesenswert. Beate Rottger (Ruhm Nachrichten)

Neues Buch: „Totenstille im Watt“

LESEPROBE Ann Kathrin Klaasen hat einen raffinierten neuen Gegenspieler

Wer ist dieser Arzt in Norddeich der mit neuer Identität ein neues Leben lebt?

OSTFRIESLAND - Es ist viel schwieriger, eine gute Fischsuppe zuzubereiten, als an eine neue Identität zu kommen. Meine ist perfekt. Ich heiße tausendfaches Bernhard Sommerfeldt. Dr. Bernhard Sommerfeldt. Und ich übe endlich meinen Lieblingsberuf aus: Ich bin praktischer Arzt.

Ich habe mich in dem schönen Städtchen Norddeich niedergelassen. Im Sommer behandle ich die Weibschon von Touristinnen, die am Strand zu viel Wind abbekommen haben und ihre Ohrenscherzen für ein brechendes Krebsleiden hatten. Im Winter bin ich ganz für die einheimische Bevölkerung da, falls ich nicht dort Urlaub mache, wo die Sonne scheint.

Viele kommen gar nicht zu mir, damit ich sie gesund mache. Sie wollen, dass ich sie krankschreie. Das tue ich sehr gern. Ich denke, jeder hat das Recht auf eine Ansicht ab und zu. Die Leute lieben mich dafür. Ich genieße das. Ja, ich mag es, gewollt und geliebt zu werden. Das ist vielleicht meine schlimmste Schwäche. Dadurch bin ich in viele tolle Situationen geraten.

Wie ich an die neuen Papiere gekommen bin? Ich kann selbst kaum glauben, wie einfach es war. Alles per Mauslick aus dem Internet. Ein Onlinekonto, zwei Kreditkarten, Ausweis, Führerschein, Abrechnungsgang, Studienabschluss...

Ich habe mit Erfolg selber ein Einkaufen, aber ich kann es nicht mehr gebrauchen, denn es steht der alte Name drauf. Ich bin nicht mehr Johannes Theissen. Johannes Theissen ist tot. Es war sowieso ein scheiß Name. Und ein oberweiches Leben. Sogar meine Kirchenmeinung habe ich

NEU!
Klaus-Peter Wolf: „Totenstille im Watt“
Preis: 9,99 Euro
Ab sofort im Handel!

KLAUS-PETER WOLF
TOTENSTILLE im Watt
Roman

Sommerfeldt taucht auf

Sie lieben Ostfriesland, das Watt und das Meer? Sie lieben Rupert, Ann Kathrin Klaasen und die anderen aus Klaus-Peter Wolfs Ostfrieslandkrimis? Dann lernen Sie noch jemanden kennen: Dr. Bernhard Sommerfeldt. Ein raffiniertes Serienkiller als Hausarzt in Norddeich.

aus dem Internet und ein neues Auto. Falls hier irgendwas schiefgeht, besitze ich noch andere Identitäten. Ich habe einen polnischen Pass und einen polnischen Führerschein und auch noch schwedische Papiere.

Beides war so günstig, da konnte ich einfach nicht widerstehen, glaube aber kaum, dass ich das wirklich einmal einsetzen kann, denn ich spreche kein Wort polnisch und ich sehe eher aus wie ein Franzose oder Schweizer. Bestimmt gehe ich auch als Schwede durch, aber sicherlich nicht als Pole, es sei denn, man stellt sich Polen, groß, blond und blausüchtig vor.

Seit ich aufgehört habe, für mein Leben Spielregeln zu akzeptieren, sind denen ich mir vorher kann, bin ich ein Gewinnterrory.

Ich bin ein besserer Arzt als die meisten, die sich durch ausbreiterische Ausbildungsverhältnisse gequält haben. Auch hier entscheidet die gleiche Wettbewerbs.

und ich steige bei Wind und Wetter aufs Rad und komme. Ich erledige fast alles mit dem Rad. Ärzte sollten zumindest in gewandelter Sicht Vorbilder für ihre Patienten sein. Ich tauche nicht, bin sportlich, schlank und ich ernähre mich gut.

Ich behandle Kassenpatienten genauso wie Privatpatienten und wenn einer gar keine Versicherung hat, oder die Erbsenröhre in der Verwaltung etwas nicht bezahlen wollen, dann helfe ich dem trotzdem.

Schließlich ist die Medizin mehr mein Hobby als mein Beruf. Es geht heute in Krankenhäusern und Arztpraxen viel zu sehr ums Geld. Ärzte und Krankenhäuser sollten dazu da sein, Menschen gesund zu machen und nicht zu Profitcentern degradiert werden, die Geld machen, ich werde schon wütend, wenn ich das hier Krankenkassen und Versicherungen wollen uns zu Buchhalten machen, die keine Zeit mehr für ihre Patienten haben. Wir sollen mehr auf den Bildschirm gucken und Anforderungsprofile ausfüllen, statt uns unsere

Patienten anzuschauen. Sie wollen aus Heilern Buchhalter machen.

Ich nehme mir Zeit für jeden und höre zu.

Was ich mache, wenn ich Geld brauche? Wie ich das alles finanzieren? Nun, da habe ich ganz andere Methoden... Mit ehlicher Arbeit ist noch niemand wirklich reich geworden. Ich meine mit reich nicht, dass man ein Haus besitzt, jedes Jahr in Urlaub fährt und eine Bahncard erster Klasse hat. Für mich ist Reichum etwas ganz anderes. Es heißt für mich, frei und unabhängig zu sein. Zu tun, was ich wirklich tun möchte, nicht was ich tun sollte, weil andere es von mir erwarten.

Ich trage keinen Chef über mir. Bürokratie engt mich ein. Ich brauche Freiheit zum Atmen.

Meine Sprechstundenhilfe nimmt mir viel von dem Alltagskram ab. Sie heißt Cordula. Sie ist klein, dick und fröhlich. Sie kann schweinsche Witze erzählen und selbst darüber lachen, bis sie einen hochroten Kopf hat und einen Hustenanfall bekommt.

Die Sprechstundenhilfen heißen ja jetzt Medizinische Fachangestellte. Bekommen aber genauso wenig Gehalt. Das ist mir peinlich. Wie soll jemand fröhlich in meiner Nähe arbeiten, nett und hilfsbereit zu den Patienten sein, wenn das Geld nicht ausreicht, um damit ein gutes Leben zu führen?

Meine Cordula erhält 14 Monatsgehälter. Das Dreizehnte ist Weihnachtsgeld und das vierzehnte Schmerzensgeld, sagt sie gern, weil sie ständig hinter mir herläufen müsse. Stimmt. Sie erzählt aber niemandem, dass sie bei mir den doppelten Tariflohn bekommt. Ich vermute, sie hat Angst, dieses Wissen könnte bei anderen Begehrlichkeiten wecken. Sie will sich die lästige Konkurrenz vom Leib halten. Aber ihr ausgeglichenes Bankkonto trägt sicherlich zu ihrer humorvollen Zufriedenheit bei.

Stundeweise haben wir auch eine Schreibkraft und natürlich eine Assistentin.

Franke Hinrichs. Ein ganz südes Ding. Noch schrecklich unsicher. Alles Mögliche ist ihr peinlich. Vor allen Dingen ihre Zahnpange. Sie isst so herrlich. Sie wird später bestimmt mal eine wunderschöne Frau, die Männer um den Verstand bringen wird. Noch geht sie lieber reiten und misst an den Wochenenden Sülle aus.

IMPRESSUM

Ostfrieslandkrimis Extrablatt

Hier helfen Sie Ostfriesland-Krimis, die in Kooperation mit dem Ostfriesland-Krimi-Verlag und dem Ostfriesland-Krimi-Verlag erschienen sind.
Produktion und Vertrieb: Ostfriesland-Krimi-Verlag
Herausgeber: Klaus-Peter Wolf
Redaktion: Klaus-Peter Wolf
Vertrieb: Ostfriesland-Krimi-Verlag
Kontakt: www.ostfrieslandkrimis.de

KP Wolf: „Ich erlebe das Ganze als großes Glück!“

INTERVIEW Der Bestseller-Autor im Gespräch mit Holger Bloem über Fiktion und Wirklichkeit sowie die Hospizarbeit

Holger Bloem (Chefredakteur Ostfriesland Magazin): Ihr Roman „Ostfriesenkiller“ stürzte wie seine Vorgänger die Bestsellerlisten. Vormalig hintereinander von null auf Platz eins in der „Spiegelbestsellerliste“ herzlichen Glückwunsch!

Klaus-Peter Wolf: Danke!

Holger Bloem: Und was hatte die Verflüssung des ersten Romans „Ostfriesenkiller“ mit Christiane Paul in der Hauptrolle als Anna Katharina Klausen auch noch Transparenz: 7,58 Millionen Menschen haben für „Ostfriesenkiller“ eingeschrieben?

Klaus-Peter Wolf: Ja, viele Menschen waren sehr gespannt und haben sich lange vorher auf die erste Verfilmung gefreut... Da war die Erwartungshaltung sehr groß.

Holger Bloem: Und im Laufe des Films sind immer mehr Zuschauer hinzugekommen. Am Ende waren es mehr als 4,06 Millionen?

Klaus-Peter Wolf: Ja wir haben gut eine halbe Million Zuschauer gewonnen, die von anderen Sendern übergeworben sind. Zum Beispiel, weil da gerade Werbung lief. Von denen sind viele bei uns geblieben. Das hatte vielleicht mit der Magie der Bilder zuzunehmen und mit Schauspielkunst...

Holger Bloem: Als Sie 2007 den ersten Roman herausgebracht haben, haben Sie da mit dem Erfolg gerechnet?

Klaus-Peter Wolf (lacht herzlich): Wenn Sie mich das damals prophesiert hätten, hätte ich Sie gefragt, ob alles was Sie anzusehen logisch ist. Davon habe ich nicht einmal geträumt. Das war auch nicht mein Ziel, ich wollte meine Geschichten erzählen, nichts weiter. Ein großes psychologisch-gemeinsames Gesellschaftsspannungssystem als Krimireihe, das schreibt nur vor, Figuren mit denen wir lachen, leiden weinen und hoffen können...

Holger Bloem: Trotzdem: Mehr als vier Millionen Buchverkäufe sind ein Rekord. Dazu die Hörbücher die Sie selbst eingesprochen. Es ist ein richtiger Kaff entgegen. Macht Ihnen das Ganze nicht manchmal Angst? Ist das nicht auch ein riesiger Druck, jedes Jahr einen Bestseller produzieren zu müssen?

Klaus-Peter Wolf (schmunzelt): Na, ich muss das ja nicht, ich will es. Ich habe schon voller Leidenschaft Bücher geschrieben, als meine Romane noch wie Steine in den Buchhandlungen lagen, falls sie überhaupt bis dorthin kamen. Ich erlebe das Ganze als großes Glück. Als Krönung eines langen nicht immer einfachen Schriftstellerlebens. Es gab Zeiten, da wusste ich nicht, wie ich die Miese bezahlen sollte... Das ist jetzt zum Glück anders. Wenn ich schreiben – das müssen Sie sich als Glücksmoment vorstellen –, dann denke ich nicht an Bestsellerlisten oder Kritikerstimmen. Das alles ist für mich dann gar nicht da. Ich bin nämlich dann in meinen Figuren und sehe mit ihren Augen die Welt. Sie versuchen Menschen zu verstehen, Motive zu begreifen, einen Täter zu überfallen. Da spielen Bestseller gar nicht mit. Das wissen nichts davon...

Holger Bloem: Und, wenn ich jetzt einmal Kommissar Rapert zitieren darf: „Wo ist das Problem?“

Klaus-Peter Wolf: Zum Beispiel: In meinen Büchern schlachtet Kripochek Ubbo Heide, wenn es brennend wird, Marzipan-Sechende von Café Ten Case und verteilt bei Dienstbesprechungen das Marzipan. Er zelebriert es gerade. Früher hätte man in der gleichen Situation eine geraucht. Nun muss das natürlich auch im Film passieren, aber da habe die Rechtsabteilung des Senders „Bedenken“. Es würde befürchtet, man könnte uns das als Schleichwerbung auslegen. Ich merke das Ansehen. Der Vorschlag war dann: Ubbo Heide solle einen Marzipan-Flaschen zerlegen...?

Holger Bloem: Einen Hasen f...



Stunden im „Ostfriesenkiller“ gemeinsam vor der Kamera: Klaus-Peter Wolf mit Ehefrau Bettina Göschl und der Chefredakteur des Ostfriesland Magazins, Holger Bloem. Flankiert werden die Drei von den Darstellern Anja Burjes (rechts) und Johannes Großhans aus Ostfriesland (links), die auch im wahren Leben für die Polizei arbeiten und auch im Film Polizisten mimen. FOTO: WOLFF/STROHM

Wart? Ein ganzer Roman aus der Perspektive eines Serienkillers?

Klaus-Peter Wolf: Ganz schön schauerig... Irgendwie mag ich ihn – und er macht mir Angst, dieser Dr. Bernhard Sommerfeldt...!

Holger Bloem: Wie war die Verflüssung für Sie? Plötzlich werden Ihre Figuren Wirklichkeit?

Klaus-Peter Wolf: Ja und dann auch noch genau dort, wo meine Frau Bettina Göschl und ich wohnen. In der schönen Stadt Norden. Ich bin mit der Auswahl der Schauplätze sehr einverstanden. Mit Christiane Paul haben Bettina und ich viel Zeit auf der Terrasse verbracht und mit ihr über die Rolle und die Figuren geredet. Sie hat auch all die real existierenden Menschen meiner Bücher kennengelernt. Den Mörder Peter Gendel und seine Frau Rita, Jörg und Monika Tapper vom Café Ten Case. Das hat auch die anderen Schauspielerei sehr beeindruckt, diese Mischung aus Fiktion und Realität.

Holger Bloem: Gab es auch Probleme?

Klaus-Peter Wolf: Beim Film gibt es immer Probleme. Hier besonders mit der ZDF-Fiktionskategorie. Das hatte teilweise katastrophische Züge. Die mussten erst begreifen, dass meine Bücher in einer realen Stadt spielen mit realen Orten, Cafés und Geschäften. Das ist nicht Kulisse. Das ist Wirklichkeit.

Holger Bloem: Und, wenn ich jetzt einmal Kommissar Rapert zitieren darf: „Wo ist das Problem?“

Klaus-Peter Wolf: Zum Beispiel: In meinen Büchern schlachtet Kripochek Ubbo Heide, wenn es brennend wird, Marzipan-Sechende von Café Ten Case und verteilt bei Dienstbesprechungen das Marzipan. Er zelebriert es gerade. Früher hätte man in der gleichen Situation eine geraucht. Nun muss das natürlich auch im Film passieren, aber da habe die Rechtsabteilung des Senders „Bedenken“. Es würde befürchtet, man könnte uns das als Schleichwerbung auslegen. Ich merke das Ansehen. Der Vorschlag war dann: Ubbo Heide solle einen Marzipan-Flaschen zerlegen...?

Holger Bloem: Einen Hasen f...

TITELSONG DER GLEICHNAMIGEN CD AUS DEM GOALIT VERLAG

OSTFRIESENBLEUS

Dichter Nebel überm Watt
Bleicher Mond über der Stadt
Leuchtturmflinger streichen sacht
Meer und Himmel in der Nacht
Nur von Meta dröhnt noch schwer
Dumpler Bass fast bis nach Leer
Akkordeon spielt leisen Gruß
Ostfriesenbleus

Der Tag war hell und lauer Wind
Spiele mit Wolken wie ein Kind
Im Sonnenschein sah jedes Haus
Ganz harmlos und so friedlich aus
Aber manchmal trübt der Schein
Jetzt horchst du in dich hinein
Nachbogeil ruft noch späten Gruß
Ostfriesenbleus

Irgendwas stimmt hier nicht
War da eben grad ein Licht?
Freunde Stimmen, Klästerlon
Und auch Schritte hört du schon
Dann ist plötzlich alles still
Diese Nacht macht, was sie will
Ist denn damit niemals Schluss?
Ostfriesenbleus

Du kommst einfach nicht zur Ruh
Und du kriegst kein Auge zu
Du spürst Blicke und noch mehr:
Lauerst du nicht irgendwo?
Eine Mäwe tanzt im Neonlicht
Die im Dunkel sieht man ja nicht
Tokuert du oder feil ein Schaus?
Ostfriesenbleus

TEXT UND MUSIK: ULRICH MASKE; GESANG: BETTINA GÖSCHL

Klaus-Peter Wolf: Ja das merkten die erst. Wir haben uns dann darauf geeinigt, dass Jörg Tapper einen extra Formschneider kreiert, der auch nicht verkauft wird, der also bewusst anders aussieht als der echte und ihn darfte Peter Heinrich Feil dann als Ubbo Heide zureiten und auch essen. Er schmeckte wie der echte. War ja aus diesem guten Marzipan – nur eben in einer anderen Form.

Holger Bloem: Verrückt!

Klaus-Peter Wolf: Ja und direkt nach der Ausstrahlung war einer der ersten „Facebook“-Kommentare: „Das ist nicht der Ubbo-Heide-Sechend. Ihr Bananasen habt doch keine Ahnung.“ Es gibt viele solcher Geschichten... Und am Ende entsteht dann – wie durch ein Wunder – in Wahrheit aber durch viel Arbeit und Enttäuschung doch ein Film, auf den alle stolz sind. Er hat eine ganz besondere Ästhetik.

Holger Bloem: Ihre Frau, Bettina Göschl, hat die erste Krimibücher-CD deutscher Sprache überhaupt herausgebracht. Darin singt sie mit ihrem „Komplexion“ Songs über die Figuren ihrer Romane. Augenmerkenswert erzählt sie auch Anekdoten aus dem Erleben mit einem Krimisachverständigen.

Klaus-Peter Wolf: Ja und von den Missgeschicken auf Tournee lachst du... Ursprünglich war die CD für die Fans meiner

Bücher gedacht, jetzt kommt gerade die zweite Auflage der CD mit neuem Cover heraus. Als uns klar wurde, dass es noch nie eine Krimibücher-CD gegeben hat, haben wir die Verpflichtung gespürt, auch traditionelle Krimibücher aufzunehmen. Aber „Ohne Krimi geht die Mäsi nie ins Bett“ oder „Kriminal-Tango“. Ich habe mir Beroth Brochs „Mackie Messer“ gewünscht. Mein

Freund Ulrich Maske, der bei meinen Hörbüchern immer Regie führt, hat für Bettina Göschls Stimme „Ostfriesenbleus“ geschrieben. Manchmal treten wir bei unseren literarisch-musikalischen Krimibänden in Kirchen auf, weil die Plätze in der Buchhandlung nicht reichen. Manche Kirchen haben eine besondere Akustik. In Hannover zum Beispiel, in Wremen oder



Klaus-Peter Wolf mit dem Marzipan-Sechend, der von Café Ten Case eigens für die Verfilmung von „Ostfriesenkiller“ angefertigt wurde – quasi ein Film Sechend! FOTO: HEINZ KOLM

Achim... Neulich im Ruhegebiet, da entstand eine Gänsehautatmosphäre, als Bettina „Ostfriesenbleus“ sang.

Holger Bloem: Die Stadtführungen zu den Schauplätzen der Romane ziehen Menschen aus dem ganzen Land an und sind meist lange im Voraus ausverkauft. Was fasziniert die Menschen so daran, die literarischen Schauplätze zu besuchen?

Klaus-Peter Wolf: Eine Schwelgerin sagte mir neulich: „Hier kann ich Literatur mit allen Sinnen genießen. Jeder Meter hier in der Osterstraße ist Literatur. Ich nehme alles. Da die Schwarzwaldspitzthek, vor der das Kind ertränkt wurde. Gegenüber die Einsiedle. Jetzt gehe ich zu Café Ten Case, Kaffee trinken, und ich wohne im Hotel Senjaire... Ich verbringe meinen Urlaub in einer literarischen Welt. Das ist unvergesslich.“ Bei solchen Fans mache das Schreiben Freude!

Holger Bloem: Das glaube ich gerne. Sie sind jetzt Schirmherr des Fördervereins für ein stationäres Hospiz in Norden geworden und haben eine nicht unbedeutende Summe gespendet. Woher kommt dieses Engagement fürs Hospiz?

Klaus-Peter Wolf: Ein Hospiz war für mich früher ein dunkler Ort, den man besser meidet.

Holger Bloem: Das geht ja vielen Menschen an!

Klaus-Peter Wolf: Ja, ich hatte echt keine Ahnung. Dann bekam ich einen Anruf aus Jever. Dort gibt es ein bedrückendes Hospiz. Es ist nach Friedhof in der benannt. Eine Mitarbeiterin sagte mir, dort wohne ein schwer kranker Mann, der mein größter Fan sei und er wäre so traurig, weil er es nicht mehr schafft den literarisch-musikalischen Krimiband von Bettina Göschl und mir in Schönen zu besuchen. Sein größter Wunsch sei, das zu erleben. Ich hätte alle Romane mit ins Hospiz gebracht und lese jeden Tag darin oder ihm würde vorgelesen. Bettina und ich haben ihn dann einfach vor dem Auftritt besucht und für alle Mitarbeiter, Bewahner und deren Angehörige dort eine Veranstaltung gemacht.

Es war ein sehr beglückender Tag, ich sehe ihn strahlend im Sessel vor mir sitzen. Es wurde viel gelacht. Das Ganze hat uns tief bewegt und ich begriff, dass Hospizarbeit auch bedeutet, das Leben zu feiern und würdevoll bis zum letzten Augenblick zu leben. Später haben wir noch häufig Fans in dem und anderen Hospizen besucht. Es gibt eine wunderbare Organisation, die erfüllt ist mit dankbaren Menschen den letzten Willen. Da werden wir manchmal als Künstler gefragt.

Neulich habe ich eine Frau wenige Tage vor ihrem Tod besucht. Sie war ein großer Fan. Liebt die Hörbücher. Sie mochte die Stimme. Ihre Tochter war dabei. Die schrieb gerade in der Schule eine Arbeit über einen Roman von mir. So wurde es ein schöner Nachmittag, zwischen Verlesen, tiefen Gesprächen und Hilfe beim Referat. Für die Arbeit hat sie, schrieb sie mir später, wertvollen Rat bekommen. Bettina Göschl engagiert sich sehr für die ambulante Hospizarbeit mit Kindern.

Holger Bloem: Herr Wolf, ich danke Ihnen für dieses Gespräch!

„Ich wollte schon als Kind ein Einhorn haben!“

POESIE Die Künstlerin Bettina Göschl hat sich mit ihrem neuen Buch „Die Träne des Einhorns“ einen Kindheitstraum erfüllt

Bilderbuch der Liedermacherin wird Spitzen-titel im JUMBO Verlag.

Holger Bloem (Chefredakteur Ostfriesland Magazin): Die Nordseekröte, Bücher über Ritter oder Piraten, Ihre Lieder auf CDs oder im KKK – und aus ein Einhorn-Bilderbuch. Wie kommt's?

Bettina Göschl: Ich wollte schon als Kind immer ein Einhorn haben.

Holger Bloem: Als Plüschtier?
Bettina Göschl (lacht): Nein, das Einhorn als Wanderwesen war mein Wunschtraum.

Holger Bloem: Was haben Sie mit diesem Traum zusammen verbunden?

Bettina Göschl: Ich habe an das Einhorn geglaubt, so wie ich auch immer daran geglaubt habe, dass Märchen wahr werden können. Dass das Gute und die Güte belohnt werden. Dass die Gerechtigkeit siegt. Und ich habe Märchen und fantastische Geschichten verschlungen.

Holger Bloem: Und das haben Sie in Ihr Erwachsenenleben mitgenommen?

Bettina Göschl: Klar, ich bin ja ausgebildete Erzieherin und habe zwölf Jahre in Kindergärten und Förderschulen gearbeitet. Dort habe ich meine eigenen Kinderkramme bei den Kindern wiederentdeckt. Außerdem habe ich, genau wie Klaus-Peter Wolffs Hauptdarstellerin Ann Kathrin Klassen, eine ganze Bilderbuchsammlung zu Hause. Dort lebte aber noch mein Wanderwesen.

Holger Bloem: Und dass haben Sie die passende Geschichte selbst geschrieben?

Bettina Göschl: Die Geschichte war in meinem Kopf, ich habe sie aufgeschrieben und dem JUMBO Verlag angeboten. Die Antwort kam postwendend: „Kann klappt mit dem Einhorn-Bilderbuch – wir haben die richtige Illustration für Dich.“ Sie heißt Leonie Daub. Über ihre Bilder freue ich mich sehr.

Holger Bloem: Wie würden Sie Ihr Einhorn beschreiben?



Die Künstlerin Bettina Göschl vor den Greeterleier Mühlen; Die Wahl-Ostfriesen begeistert mit ihren beliebten Liedern und Familienkonzerten ein breites Publikum. FOTO: ANDREA BUCHER



Bettina Göschl: Das Einhorn sehe ich als archaische Figur. Schon im Mittelalter galt es als das edelste aller Fabelwesen, und es stand für das Gute. Es ist sanft und schön, liebt die Freiheit und den Frieden. Leonie Daub hat in ihren Illustrationen das Wesen und die Welt des Einhorns wunderbar lebendig werden lassen.

Bettina Göschl: „Die Träne des Einhorns“ ist ein Buch für Mädchen und Jungen. Es geht um Mut, Gerechtigkeit und um den Kampf gegen ein Ungeheuer...

Holger Bloem: Sehr schön ge-

treffend ist auch der kleine Ritter Felix. Aber ein Junge als Hauptfigur in einem Buch für Mädchen?

Bettina Göschl: ...wie in den Romanen Der Mannes?

Bettina Göschl: Das sind Themen, die alle Menschen betreffen, ob Jung oder Alt, Mann oder Frau, Junge oder Mädchen. Auch wenn die Ungeheuer unterschiedlich sein mögen. Felix jedenfalls will das Einhorn aus den Fängen des Ungeheuers befreien.

Holger Bloem: ...und das packt Felix sehr originell und verblüffend an!

Bettina Göschl: Ja, aber mehr will ich hier noch nicht verraten. Nur so viel dazu: Dass Felix ein Kind ist, macht seine Tat besonders groß. Viele starke Ritter sind zuerst gescheitert. Felix bastelt sich eine Rüstung aus Papier, wie Kinder das so machen. Er braucht also den festen Glauben an sich selbst, dem Ungeheuer entgegenzutreten. Brauchen wir den nicht alle!

Holger Bloem: Wohl wahr! Hans Bildeker, Pionier der Leseförderung, sagte vor Jahren: „Die Lieder von Bettina Göschl öffnen die Herzen der Kinder für Geschichten und machen sie bereit für Sprache. Das ist gesungene Leseförderung.“ Gehen Sie mit dem Bilderbuch auch in Schulen und Kindergärten?

Bettina Göschl: Worauf Sie sich verlassen können! Ich habe den Text und ein paar Illustrationen bereits bei Kindern ausprobiert. Die Geschichte kam sehr gut an!

Holger Bloem: Sie ist ja auch eine Parabel auf den Kampf mit realen Ungeheuern. Papst Franziskus hat sich mehrfach kritisch über Ausweitung der Kapitalismus und Profiteur der Rüstungsindustrie geäußert. Soll Ihr Einhorn-Buch ein Beitrag zu diesen Diskussionen sein?

Bettina Göschl: Sicher werden Kinder Fragen haben, was ist meine Geschichte hören oder lesen und die Bilder sehen. Das entstehen bestimmt auch Diskussionen zu den realen Ungeheuern. Und mir gefällt natürlich Frieden zu spielen viel besser, als Krieg zu spielen.

Holger Bloem: Ich wünsche Ihnen mit diesem Buch viel Erfolg!

INFO

Zur Person

Bettina Göschl, geboren 1967 in Bamberg, ist Sängerin und ausgebildete Erzieherin. Zwölf Jahre lang arbeitete sie als staatlich geprüfte Erzieherin in Kindergärten und Förderschulen im Raum Bamberg in der Heilpädagogik als Gruppenleiterin, ehe sie den Schritt in die freieberufliche Tätigkeit wagte. Seit 1992 schreibt sie Lieder und Geschichten für Kinder. In Schulen und Vorschulen gibt sie viele Autorenbegegnungen und Konzerte.

Bettina Göschl erleben

Zu sehen ist die Künstlerin mit ihren Liedern und Geschichten „Gespensermacht und Monsterräuber“ am Donnerstag, 5. Oktober 2017, um 17 Uhr im Haus der Insel auf Langeoog. Bereits ab 16 Uhr: Kinderschminken! Eintritt: 5,- Euro
Info: www.bettinagoeschl.de



Piratschiffe Piratschätze

Lieder und Geschichten mit Bettina Göschl und Klaus-Peter Wolf rund um Schatzkarten und Messinggehäuser. Erschienen als CD: 11,- Euro
ISBN 978-3-8337-3715-2
www.jumbo-medien.de



Wo die großen Elefanten spazieren geh'n

Mit ihrem vierten Liederalbum bescheren „Die fabelhaften 3“ ein fabelhaftes Musikertrio! Erschienen als CD: 13,- Euro
Gesamtpreiszeit: ca. 75 Minuten
ISBN 978-3-8337-3610-0
www.jumbo-medien.de

DAS OSTFRIESLAND MAGAZIN AUS DEN KRIMIS VON KLAUS-PETER WOLF GIBT ES WIRKLICH!

Verschenken Sie jetzt ein Abonnement vom OSTFRIESLAND MAGAZIN an Freunde oder Verwandte! Oder gönnen Sie sich den Lesespaß 12-mal im Jahr selbst.



„SOLANGE DER VORRAT REICHT!“

UNSER DANKESCHÖN FÜR EIN JAHRES-ABO!
360,- Exklusivtasche „Ostfriesland“ zum Vorteilspreis
+ Krimi-CD „Ostfriesenblues“ von Bettina Göschl!
Die Taschen sind nicht im Handel erhältlich!

360,-Tasche „Tender“

Sensac-Tasche mit Schultergurt
Maße: 38 x 40 (38) x 18 cm
Gewicht: 130 Gramms

Vorteilspreis 99,90 € (statt 139,90 €)

inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten

360,-Tasche „Barkasse“

Messenger Bag 15
Collage-Tasche in Weiß oder Blau
Maße: 38 x 33 x 12 cm, Gewicht: 300 Gramms

Vorteilspreis 139,90 € (statt 199,90 €)

inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten



Krimi-CD „Ostfriesenblues“

„Ostfriesenblues“ von Bettina Göschl ist die erste Krimilieder-CD in deutscher Sprache – im Wert von 14,99 Euro (ohne Zuzahlung!)
Info: www.kin-verlag.de



Einerlaugabe: 5,20 €
Jahresabo (12 Ausgaben): 57,80 €

JETZT SCHNELL UND EINFACH UNTER DEM STICHWORT „KRIMI“ BESTELLEN:

TELEFON (0 49 93) 925-144 - FAX (0 49 93) 925-292 - INTERNET WWW.OSTFRIESLAND-MAGAZIN.DE - E-MAIL ABOSERVICE@SKN.INFO - BÜCHER WWW.SKN-VERLAG.DE